



Kommunizieren im Netz des Lebendigen

Gemäss Mari Muiños
sind wir mit Tieren
durch ein unsichtbares
Netzwerk verbunden.

Überall sind wir von Netzen des Mobilfunks umfungen. Daneben kommunizieren **Tiere** wie Menschen auf einem Netzwerk der Intuition. *Von Martin Frischknecht*

Es ist noch gar nicht lange her, da lieferten sich die Betreiber der Handynetze einen Konkurrenzkampf über die Reichweite ihrer Angebote. Heute gilt es als selbstverständlich, dass der Empfang flächendeckend gewährleistet ist und es beim Telefonieren und Surfen im Internet nicht mehr zu Ausfällen kommt.

Mari Muiños macht sich für eine andere Art von Informationsnetz stark. Die Schweizer Tierkommunikatorin weiss sich medial verbunden mit nicht-menschlichen Wesen, und sie vermittelt seit Jahrzehnten deren Botschaften. Oft sind es Tierhalter und -halterinnen, die sie um eine Kontaktnahme zu ihrem entlaufenen oder verloren gegangenen Liebling bitten. Aber auch die Seelen von Verstorbenen melden sich auf Ersuchen von Hinterbliebenen bei ihr.

Hinter der Tätigkeit als Medium steht zwar eine bestimmte Begabung, doch Mari Muiños ist es ein grosses Anliegen, mit ihrem Talent nicht als absonderliche Ausnahmeerscheinung wahrgenommen zu werden. In ihrem neuen Buch «Unsichtbares Netzwerk» (BoD Verlag) betont sie,

dass die meisten Menschen in ihrer Kindheit noch ganz natürlich in dieser Verbindung lebten. Erwachsene leitet sie dazu an, sich über Wahrnehmungsübungen und aktive Lenkung ihrer Aufmerksamkeit in dieses Netzwerk einzuloggen.

«Wir alle tragen diese Fähigkeit in uns», schreibt sie im Buch. «Es ist die Ursprache der reinen Wahrnehmung, die wir beherrschten, lange bevor wir sprechen konnten. Tiere leben noch heute in ihr. Sie öffnen uns Türen zurück zu etwas, was wir nie wirklich verloren haben.»

Das kann Caroline Wolfer nur bestätigen. Sie wusste sich bereits als Mädchen intuitiv mit Pferden verbunden. In Argentinien lebte sie mit Wildpferden und empfing deren Botschaften in den unendlichen Weiten der Pampa. Dass sie in der Schweiz Menschen begegnet, die mit dem Handy am Ohr durch die Gegend reiten, beelenet sie. In ihrem Blog (spuren.ch) spricht sie in diesem Zusammenhang von einem Phänomen der «Zuvielisation». Denn auf Handyempfang sind diese sensitiven Tiere bestimmt nicht angewiesen. 🌱

Seelenbalsam in Lichtsprache

Das Leben kann manchmal ganz schön hart sein. Nach einem Tag voller Herausforderungen, von denen sich nicht eine einzige hat ganz lösen lassen, sinken wir ins Bett und wissen nicht, wo uns der Kopf steht. Würde uns jetzt jemand eine Geschichte ins Ohr flüstern oder ein sanftes Lied singen, sähen wir beruhigt in den Schlaf.

Auf diese Kunst versteht sich die Meditationsmusikerin Clara Sophia. Sie zupft die Gitarre und singt, während ihr Partner Yuval sie in zurückhaltendem Rhythmus auf der Handpan begleitet. Die Alben des Duos versprechen «zeitlose», «goldene» oder «himmlische Schwingungen». Diese Musik ist Balsam für geschundene Seelen. Erst recht durch die Wörter, die Clara Sophia aus einer dem Verstand unzugänglichen «Lichtsprache» intoniert. Am Mittwoch, 30. September 2026, geben die zwei Musiker mit einem Auftritt in der Neumünsterkirche in Zürich ein **Konzert in der Schweiz** (universalsounds.ch).

Eine willkommene Gelegenheit zum Schwelgen und um zum Herbstbeginn seine Seele in sanften Klängen baumeln zu lassen.

Clara Sophia verbreitet Gesänge wie Balsam für die Seele.



FOTOS: DIESES BILD WURDE MIT HILFE DER AUF KÜNSTLICHER INTELLIGENZ BASIERENDEN SOFTWARE GEMINI GENERIERT, ZVG